

27. Februar 2008

Schriftliche Anfrage

von Franziska Graf (SP)
und Martin Sarbach (SP)

Die anhaltende Schönwetterlage lässt die Feinstaubbelastung wieder mehrfach über ihren Grenzwert steigen. Hauptursache der für die Gesundheit untragbar schlechten Luftqualität ist der Strassenverkehr.

Von den kantonalen Umweltdirektoren wird die Bevölkerung angehalten, sich gesundheits- und umweltschonend zu verhalten. Derweil entfallen mehr als die Hälfte aller Autofahrten auf Stadtgebiet auf Freizeitverkehr.

Gleichzeitig geht ein grosser Teil der Bevölkerung davon aus, dass auch die Stadt Zürich grossen Handlungsspielraum hätte, um schnell wirksame und nachhaltige Massnahmen gegen die Feinstaubkonzentration zu erlassen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Informationsmittel und Wege nutzt der Stadtrat, um die Bevölkerung der Stadt Zürich möglichst breit und direkt über (1) die Zusammenhänge zwischen Luftqualität und dem miV, (2) den Handlungsspielraum für geeignete Massnahmen auf städtischer Ebene und (3) die Verantwortlichkeit auf der Kantonebene zu informieren?
2. Welche Bevölkerungsteile meint der Stadtrat erfolgreich zu erreichen? Welche nicht? Warum nicht?
3. Andere Städte (wie z.B. Freiburg i.B.) informieren ihre Bevölkerung aktiv und mit grosser Breitenwirkung, indem an gut frequentierten Plätzen elektronische Informationstafeln mit den aktuellen Luftwerten aufgestellt wurden. Denkt der Stadtrat auch, dass auf elektronischen Informationstafeln an gut frequentierten Plätzen die Luftwerte laufend aktualisiert angezeigt werden könnten, zusammen mit entsprechenden Hinweisen? Wenn ja: wo? Wenn nein: warum nicht?
4. Denkt der Stadtrat auch, dass mit elektronischen Informationstafeln an den Autobahn-Einfallssachsen zudem viele AutofahrerInnen erreicht werden könnten?
5. Sieht der Stadtrat andere oder weitere wirkungsvolle Möglichkeiten, die Bevölkerung sowie AutofahrerInnen über die Luftbelastung zu informieren?

 